

3. Literaturpreis Nord-Ost

Motto: Teufelssee · Genre: Kurzkrimi

Es war nur ein Unfall!

von Reiner Richter

Ich sterbe!

Und das gerade hier, praktisch am Ende der Welt!

Wenigstens werde ich eine halbwegs gut aussehende Leiche abgeben. Das ist der Vorteil, wenn man schon mit 37 stirbt.

Verdammt, was für ein dämlicher Gedanke! Die Panik verwirrt wohl meinen Geist! Noch bist du nicht tot! Du musst kämpfen! Was sollte denn dein armer Bernd nur ohne dich machen?

Ja Bernd, meine große Liebe und mein Ehemann seit nun schon fast 15 Jahren. Nur wegen ihm bin ich überhaupt hier. Und wegen meiner Dummheit. Dabei wollte ich ihn nur ablenken, als ich ihm den Artikel über diesen verfluchten See vorgelesen habe. „Verflucht“ kann man dabei ruhig wörtlich nehmen, denn die Einheimischen nennen ihn den Todessee. Sagen erzählen, dass in den Tiefen der Teufel lauert, der guten Menschen den Tod bringt. Andere Geschichten berichten von einem Fluch, der Menschen zu Monstern macht, die dann andere umbringen. Natürlich alles Unsinn.

Alle Rechte am Text liegen bei dem Autor.

Wir danken für die freundliche Genehmigung der Wiedergabe auf www.freie-lectoren.de/nord-ost.

3. Literaturpreis Nord-Ost

Aber der Artikel berichtete auch von so einigen merkwürdigen Todesfällen. Nicht wenige Camper sind in den letzten Jahren hier ertrunken, erfroren, erstickt oder wurden erschlagen, gefressen oder in die Luft gesprengt.

Nun, der Artikel hat Bernd wirklich auf andere Gedanken gebracht, nämlich auf den, hier Campen zu gehen! Im Oktober!

Natürlich konnte ich verstehen, dass er mal aus seinem gerade ererbten Haus raus wollte. Hier sah er ja jeden Tag die Treppe, auf der seine Mutter zu Tode gestürzt ist. Ein tragischer Unfall.

Ich habe ihn nicht mitbekommen und auch Bernd war, wie er sagt, in einem anderen Zimmer.

Ja, das war wirklich schrecklich, vor allem wegen Bernd. Die alte Hexe hatte es, meiner Meinung nach, verdient, so mies, wie sie alle und speziell mich immer behandelt hatte. Aber das spielt jetzt keine Rolle mehr.

Ich kann nur immer noch nicht verstehen, warum er gerade hierhin wollte. Aber die Bitte konnte ich ihm natürlich nicht abschlagen.

Und deswegen sterbe ich jetzt. Vielleicht. Falls Bernd nicht endlich aus seiner Schockstarre erwacht und mir hilft!

Ich spüre schon, wie die Kälte mir nach und nach das Leben aussaugt. Verzweifelt rufe ich um Hilfe, aber Bernd blickt mich immer noch starr und teilnahmslos an. Vielleicht ist er ja immer noch taub von der Explosion ...

Ja, die Explosion. Die haben wir seiner Vergesslichkeit zu verdanken. In dem Artikel, den ich ihm vorgelesen hatte, war doch genau beschrieben, was passiert, wenn man

3. Literaturpreis Nord-Ost

für die Umrandung seines Lagerfeuers eiskalte Steine aus einem Bachlauf verwendet. Durch die Hitze des Feuers zerplatzen die nämlich. Ein Pärchen kam so ums Leben. Aber ich ahnte da natürlich nicht, dass ich mit meinem fetten Hintern vor einer Bombe saß. Die einzige Sorge, die ich hatte, war, mir von der Kälte hier eine Blasenentzündung einzufangen.

Wenigstens hatte ich meine geliebten Schokoriegel dabei, wenn auch nur durch einen Trick. Um ihn dazu zu bringen, ein paar Kilo von ihnen mitzuschleppen, brauchte ich nur seine Fähigkeit anzuzweifeln, diese noch im Rucksack unterzubringen. Natürlich bewies er mir, dass er es doch konnte. Nun, ich kenne eben meinen Mann.

Der zum Glück nicht da war, um mich wieder auf die überflüssigen Kalorien aufmerksam zu machen, die ich gerade genüsslich in mich rein stopfte. Denn er musste ja unbedingt stundenlang den halben Wald nach Feuerholz absuchen. Dabei hatte ich nur vorsichtig gefragt, ob das Holz ausreichte. Aber dann ...

An den Knall und meinen Schrei kann ich mich noch gut erinnern. Ich hatte mich in die Büsche geschlagen, um mir dringend, sagen wir mal, die Nase zu pudern. Waren vielleicht doch zu viele Schokoriegel.

Da viel mir meine Wasserflasche zu Boden und zersplitterte mit einem lauten Knall auf einem Stein. Erschrocken schrie ich laut auf und das hat meinen besorgten Bernd zurück zum Lagerfeuer getrieben.

In dem Augenblick zerplatzen einige der Steine.

Zum Glück kam er mit Schürfwunden davon. Trotzdem machte ich mir Vorwürfe. Nicht auszudenken, was hätte passieren können.

3. Literaturpreis Nord-Ost

Warum nur war er nicht bereit, nach diesem Vorfall abzureisen? Dann müsste ich jetzt nicht in dem kalten Wasser um mein Leben kämpfen!

Ich strampele mit meinen Beinen, um meinen Kopf über Wasser zu halten. Aber ich spüre sie schon fast gar nicht mehr. Wie lange kann man im kalten Wasser überleben? Waren es Stunden oder doch nur Minuten? Lieber nicht drüber nachdenken.

Bernd steht immer noch bewegungslos am Bootsrand und schaut mit leerem Blick auf mich herunter.

Ich will erneut um Hilfe rufen, aber ich tauche unter und mein Mund füllt sich mit dem eiskalten Seewasser.

Du musst wieder hoch! Ich nehme alle Kraft zusammen und kämpfe mich wieder an die Oberfläche. Ich schreie erneut, so laut ich noch kann. Da höre ich Rufe von hinten. Angler in ihrem Boot haben mich gehört! Kommt bloß schnell!

Das Rufen hat endlich auch Bernd aus seinem Schock befreit. Er greift nach einem Ruder. Endlich! Ja, reich es mir rüber! Ich sehe ihn ausholen und da schlägt das Ruderblatt schon neben meinem Kopf ins Wasser.

Nicht so heftig! Du hättest mich beinahe erschlagen!

Ich will nach dem Ruder greifen, aber er hat es schon wieder zurückgezogen.

Erneut holt er aus und ... Das war knapp! Ich konnte gerade noch meinen Kopf zur Seite ziehen, sonst hätte mich das Ruder getroffen. Bernd muss ja völlig in Panik sein! Aber diesmal kann ich das Ruder packen. Jetzt zieh!

Aber er drückt! Warum zieht er nicht? Stattdessen drückt er mich unter die Wasseroberfläche, aber ich lasse nicht los.

Plötzlich macht das Ruder einen Ruck nach vorne und trifft mich hart gegen die Stirn. Die Sinne schwinden. Meine Hände können es nicht mehr halten und lassen los.

3. Literaturpreis Nord-Ost

Ich sinke.

Meine Hand spürt den Glücksbringer in meiner Jacke. Das Zeichen unserer Liebe. Er hatte das Hufeisen am Tag unseres Kennenlernens gefunden und mir geschenkt. Es hat mir immer Glück gebracht, aber jetzt zieht es mich nur noch schneller in die Tiefe.

Ich sehe noch das Boot über mich treiben. Das Boot, in dem Bernd sicher verzweifelt auf mein Auftauchen wartet. Mich tröstet der Gedanke, dass er wenigstens versorgt ist, dank der hohen Lebensversicherungen, die wir vor kurzem füreinander abgeschlossen haben.

Dann wird es dunkel ...

Das Boot. Dieses winzige Ruderboot kam mir gleich wie ein Sarg vor, nur weniger seetüchtig. Trotzdem hatte Bernd darauf bestanden. Dabei habe ich ihn noch beim Bootsverleiher daran erinnert, dass ich auf dem Wasser immer gleich in Panik gerate. Und dass ich als Kind nie Schwimmen gelernt hatte.

Ich konnte Bernd dann wenigstens dazu drängen, noch mal zurückzugehen und mir eine Schwimmweste zu besorgen. Aber die waren leider aus, hat er gesagt. Aber ich hätte ja noch meinen Glücksbringer ...

Mein Glücksbringer. Der liegt jetzt auf dem Grund des Sees. Vielleicht bringt er den Fischen mehr Glück.

Aber die haben sicher keine Probleme mit einem Partner, der es für witzig hält, ein Boot zum Wackeln zu bringen, wenn man gerade steht. Aber Bernd hätte ja nicht ahnen können, dass ich gleich ins Wasser falle.

3. Literaturpreis Nord-Ost

Hoffentlich hat er sich keine Vorwürfe gemacht.

Es ist schon ein komisches Gefühl, seinen eigenen Körper so kalt und starr auf dem Strand liegen zu sehen.

Und Bernd so zu sehen. Sein Gesicht ist immer noch vom Schock entstellt. Es sieht so aus, als würde er grinsen. Armer Bernd. Das unsere Liebe so endet.

Endlich kümmert sich jemand um mich und legt eine Decke über meinen Körper. Dann reicht man mir einen heißen Tee. Das bringt wieder etwas Leben in meine Glieder und meine Beine fangen an zu kribbeln.

Ich kann gar nicht sagen, was genau geschah. Ich weiß nur noch, ich spürte meinen Glücksbringer. Ich nahm ihn in die Hand und das gab mir wohl die Kraft, wieder nach oben zu kommen. Der Schwimmkurs, den ich heimlich letzten Monat gemacht hatte, half sicher auch etwas. Zum Glück habe ich mich endlich wieder an die Übungen erinnert! Mit dem Kurs wollte ich Bernd überraschen.

Und das tat ich dann auch. Denn als ich auf der anderen Seite hoch kam und mich mit einem Schrei an der Bootswand nach oben riss, drehte sich Bernd erschrocken um.

Durch seine hastige Bewegung kippte das Boot um.

An viel mehr kann ich mich nicht erinnern.

Jetzt legen sie endlich auch über Bernd eine Decke.

Bevor sie seine toten Augen bedecken, sehe ich noch die halbrunde Wunde an seiner Stirn, wo er sich wohl am Boot den Kopf angestoßen haben muss. Und wodurch er

n o r d - o s t

Literaturportal Literaturpreis Literaturstipendium

3. Literaturpreis Nord-Ost

ohnmächtig wurde und ertrank. Die Angler kamen zu spät, um auch ihn noch zu retten.

Ich wende den Blick ab und eine nette Frau versucht mich zu trösten. Ja, ein schrecklicher Unfall.

Ein Unfall. Das war's schließlich.

Nicht wahr?

ENDE

Alle Rechte am Text liegen bei dem Autor.

Wir danken für die freundliche Genehmigung der Wiedergabe auf www.freie-lectoren.de/nord-ost.